

# 1751

## ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

Matth. 7, 1-20

Geliebte Brüder!

Die vorhin verlesene Lektion ist ein Teil der Bergpredigt unseres HErrn und Heilandes, jener gewaltigen Predigt, in der sich der HErr als der Gesetzgeber, wie Moses, offenbarte. Hatte doch Gott durch Moses dem Volke Israel sagen lassen: Einen Propheten wie mich wird der HErr Dein Gott dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen; und Gott der Vater Selbst war es, der diese Stellung unseres HErrn und Heilandes auf dem Berge der Verklärung den 3 vorerwählten Zeugen mit den Worten bestätigte: „Dies ist Mein lieber Sohn, an Dem Ich Wohlgefallen habe, Den sollt ihr hören.“ Das, was der HErr einst verkündigt hat, galt also nicht nur dem alten Bundesvolke, sondern es gilt, wie den Aposteln des Anfangs, auch uns. Nach den eigenen Worten des HErrn in der Lektion sind Seine Gebote nur eine enge, eine schmale Pforte, die zum Leben d. h. zur ewigen Gottesgemeinschaft führt. Im Verhältnis zur gesamten Menschheit sind es nur wenige, die auf dem schmalen Wege wandeln und durch die enge Pforte in das Reich der Himmel eingehen werden. Zu den Mei-

## ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

lensteinen auf diesem schmalen Wege, der zum Leben führt, gehören auch die vier Punkte, die der HErr uns in dem verlesenen Schriftabschnitte zuruft, nämlich

1. dass wir uns von allem Richten über den Bruder abkehren,
2. dass wir dagegen ohne Unterlass im Gebet stehen,
3. dass wir uns nicht von falschen. Propheten und Lehrern verführen lassen sollen und
4. dass wir Bäumen gleichen, die gute, gottwohlgefällige Früchte bringen.

Es würde selbstverständlich weit über den Rahmen einer Ansprache hinausgehen, wenn wir zu allen vier Punkten etwas sagen wollten, ja, die Zeit reicht nicht einmal dazu aus, auch nur einen Punkt ausführlich zu betrachten, deshalb nur ein Weniges über den ersten Punkt. Leider wird oftmals auch von solchen, die mit Ernst Christen sein wollen, die Warnung vor voreiligem und lieblosem Richten nicht beachtet. Der Richtgeist ist ein sehr verbreitetes Übel, vor dem man sich nur durch große geistliche Wachsamkeit und rechtes Bitten und. zu Gott flehen freihalten kann. Es wird allzu oft über den Bruder oder

die Schwester, mit denen man doch in gleicher Gnade steht, gerichtet; und nicht nur das, sondern Kirchenabteilungen richten andere Kirchenabteilungen und Völker andre Völker; und das immer, weil man die Fehler, Sünden und Mängel wohl bei den anderen sieht und wahrnimmt, die eigenen aber nicht beachtet oder sie nicht für so schlimm hält, wie die des anderen. Lasst uns doch, liebe Brüder, recht vorsichtig sein in diesen: Stücke und uns stets daran erinnern, dass einem jeglichen von uns des Ruhmes mangelt, der vor Gott gilt. Nur Einer ist heilig, nur Einer rein, Jesus Christus, in Dem wir alle Gott wohlgefällig sind, du und auch der Bruder, den du richtest. Außer Christo aber sind wir allzumal Sünder, und alles Gericht gehört ausschließlich Gott und denen, welchen Gott das schwere Amt und den verantwortlichen Dienst des Richtgins übertragen hat. Mit welchem Maße du missest, wirst du gemessen werden, das ist ein Wort des HErrn, das uns um unserer eigenen Seligkeit willen stets vor Augen stehen sollte. Wie sehr auch schon die Apostel des Anfangs gegen die Sünde des unbarmherzigen Richtgins in den urchristlichen Gemeinden im Sinne Christi gekämpft haben, geht aus dem 2. Kapitel des Römerbriefes hervor, in dem es heißt: „Es gibt keine Entschuldigung für dich, o Mensch, wer du auch seiest, wenn du dich zum Richter über andere aufwirfst; denn worinnen du einen anderen richtest, verdammt du dich selbst. Denn

du, sein Richter, begehst ja ganz dieselben Sünden. Wenn du nun Sünder verurteilst und selbst in Sünden lebst, denkst du, o Mensch, dass du dem Gerichte Gottes entrinnen werdest?“ Darum, liebe Brüder, lasst uns nicht richten über fehlende Brüder, sondern in der Liebe Christi für solche Brüder in Fürbitte eintreten., damit sie durch den Heiligen Geist zur Buße und Abkehr von ihrem törichtem Tun geführt werden und so Gottes Barmherzigkeit erlangen können. Uns aber tröstet dann bei unserem Wissen um unsere eigene Unzulänglichkeit ein anderes Wort aus der Bergpredigt des HErrn, nämlich: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen; denn mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen werden, spricht der HErr, der da ist der Richter über die Lebendigen und die Toten.“